

Informationspflicht

Die Trinkwasserverordnung (TrinkwV) gibt Werte vor, die an der Entnahmestelle eingehalten werden müssen. Nach § 45 TrinkwV müssen die Betreiber von zentralen Wasserversorgungsanlagen die Anschlussnehmer bzw. die Verbraucher über die Beschaffenheit des Trinkwassers regelmäßig informieren.

Die gesamten Trinkwasseranalysen finden Sie auf der Homepage der Stadt Bad Dürkheim: www.bad-duerrheim.de unter der Rubrik: Leben / Gesunde Umwelt / Trinkwasser & Abwasser.

Das wurde untersucht:

Die Analyse des Bad Dürkheimer Trinkwassers ist sehr umfangreich. Erfasst wird eine Vielzahl an Parametern, die hier nicht im Einzelnen aufgeführt werden können. Einige wichtige Messwerte und Angaben werden in diesem Informationsblatt erläutert.

Wasserhärte

Die „Härte“ des Trinkwassers hängt von den geologischen Schichten ab, die das Wasser vor seiner Gewinnung durchströmt. Für die exakte Dosierung von Waschmitteln und evtl. vorhandenen Enthärtungsanlagen ist die Einstufung in **Härtebereiche** wichtig.

Für die Gesundheit ist der Kalkgehalt des Trinkwassers nicht nachteilig. Jedoch sollte beachtet werden, dass es in der Hausinstallation bei längeren Stagnationszeiten und im Warmwasserbereich zu Ablagerungen kommen kann.

Anhaltswert für das **Kalkabscheidevermögen** ist die Calciumcarbonat-Sättigung. Ab dem Schwellenwert von +0,30 muss mit verstärkten Inkrustationen gerechnet werden. Dieser Wert wurde bei einer Entnahmestelle um 0,18 überschritten, bei den anderen Entnahmestellen liegt der Wert nahe am Schwellenwert (siehe Tabelle auf der Rückseite). In korrosions-chemischer Hinsicht sind die Wässer daher eher als ungünstig zu beurteilen.

Nitrat

Das Bad Dürkheimer Trinkwasser wird in engen zeitlichen Abständen auf Nitrat untersucht. Die Grenzwerte werden stets unterschritten.

Pflanzenschutzmittel

In keiner Probe konnten Pflanzenschutzmittel oder organische Chlorverbindungen nachgewiesen werden. Auch Abbauprodukte dieser Stoffe waren nicht nachweisbar.

Weitere Parameter

Der **Sauerstoffgehalt** liegt in allen Proben mit 8,5 bis 9,9 mg/l deutlich über dem aus korrosions-chemischer Hinsicht geforderten Mindestgehalt von 3,0 mg/l. Sauerstoff trägt u.a. zum erfrischenen Geschmack des Wassers bei. In **hygienisch-chemischer** Hinsicht sind alle Proben einwandfrei. Die hierfür relevanten Parameter Ammonium, Nitrit und Phosphat waren nicht bzw. in Konzentrationen unter dem Grenzwert nachweisbar. **Mangan und Eisen** konnte ebenfalls nicht nachgewiesen werden.

Leitungsmaterialien

Nicht in jedem Fall können alle zur Verfügung stehenden Materialien auch verwendet werden. Mögliche Auswirkungen auf die Trinkwasserbeschaffenheit und mögliche Korrosionen sind zu beachten.

➤ **Trinkwasser:** Aus den Untersuchungswerten des Bad Dürkheimer Trinkwassers ergeben sich gemäß DIN 50930-6 für alle Versorgungsbereiche folgende geeignete metallische Werkstoffe: unlegierter bzw. niedrig legierter Stahl, feuerverzinkter Stahl, nichtrostender Stahl, Kupfer, verzinnertes Kupfer. Wenn in bestehenden Installationssystemen die gesetzlichen Anforderungen nicht einzuhalten sind, kann durch Schutzmaßnahmen einer Veränderung der Trinkwasserbeschaffenheit entgegengewirkt werden. Der Nachweis der Wirksamkeit erfolgt nach DIN 50934-1 und DIN 50934-2.

Selbstverständlich können für Wasserleitungen auch DVGW-zugelassene Kunststoffe verwendet werden.

Das Untersuchungsinstitut führt aus (Befunde vom 22.11.2023): „*Korrosionsvorgänge, die zu Schäden am Bauteil führen, sind nicht Gegenstand dieser Norm*“. Weiter heißt es im Bericht: „*Die vorliegende Tabelle nach DIN 50930-6 gilt, wenn keine besondere Prüfung vor Ort stattgefunden hat. In besonderen Ausnahmefällen können gesonderte örtliche Prüfungen erforderlich sein. Hinsichtlich der Dimensionierung, der Betriebsweise und der Qualitätsausführung des Materials und der Arbeiten sind in der Hausinstallation zusätzlich die allgemein anerkannten Regeln der Technik zu beachten, da Korrosionsvorgänge auch bei allgemeiner Eignung der Materialien nie völlig ausgeschlossen werden können.*“

➤ **Korrosionswahrscheinlichkeit:** Nach den vorliegenden Untersuchungsberichten dürfen im Versorgungsgebiet keine schmelztauchverzinkten Eisenwerkstoffe im Leitungsnetz eingesetzt werden. Aus früheren Berichten besteht auch eine erhöhte Korrosionswahrscheinlichkeit für Kupfer und Kupferlegierungen. Die elektrische Leitfähigkeit des Wassers ist größer als 500 µS/cm und liegt damit in einem Bereich, in dem die Korrosionswahrscheinlichkeit bei Edelstahlplattenwärmetauschern, die mit Kupfer hartgelötet sind, erhöht sein kann. Das Wasser im gesamten Versorgungsgebiet ist calcitabscheidend. Aufgrund der aus den Messergebnissen abgeleiteten Korrosionswahrscheinlichkeit für die oben genannten Werkstoffe ist deren jeweilige Verwendung in Trinkwasserinstallationen vom durchführenden Fachunternehmen auf Eignung zu überprüfen.

Bitte beachten Sie:

Auch eine Behandlung des Trinkwassers in Ihrem Haus, z.B. mit einer Enthärtungsanlage, kann wichtige Parameter verändern. Diese Anlagen sind regelmäßig zu warten. Im Zweifelsfall fragen Sie Ihren Installateur.

Weitere Untersuchungsergebnisse

Parameter	HB Kapfwald	HB Hirschhalde	HB Unterbal-dingen	HB Haugenrain
Säurekapazität (mmol/l)	6,6	6,2	6,3	5,9
Calcium (mg/l)	120	129	129	115
Magnesium (mg/l)	39,1	21,2	20,2	9,5
Kalium (mg/l)	1,0	1,2	1,3	1,0

Wir geben gerne Auskunft:

- Wasserwerk Bad Dürkheim, Herr Marcus Mensen, Carl-Zeiss-Str. 18, 78073 Bad Dürkheim, Tel.: 07726 / 92 99 73
- Stadtverwaltung Bad Dürkheim, Kundenbereich 5.4 Tiefbau, Herr Joachim Petelka, Luisenstraße 4, 78073 Bad Dürkheim, Tel.: 07726 / 666-781

Bad Dürrhein bezieht das Trinkwasser aus eigenen Brunnen und Quellen.

Dieses Wasser unterliegt einer ständigen Qualitätsüberwachung. Neben regelmäßig durchgeführten Nitratanalysen und mikrobiologischen Untersuchungen steht die Qualität des Bad Dürrheimer Trinkwassers einmal jährlich in einer umfassenden chemischen Analyse auf dem Prüfstand.

Das Bad Dürrheimer Trinkwassernetz

- Die analysierten Wasserproben wurden den Hochbehältern (HB) entnommen.
- Der Hochbehälter „**Kapfwald**“ versorgt die Kernstadt und Hochemmingen. Der Hochbehälter „**Hirschhalde**“ liefert Wasser für Sunthausen, Biesingen und Oberbaldingen. Der Hochbehälter „**Unterbaldingen**“ versorgt Unterbaldingen. Der Hochbehälter „**Haugenrain**“ versorgt die Öfinger Haushalte. In Zeiten mit geringem Wasserdargebot in der Ostbaar kann Wasser aus den Entenfangquellen vom Hochbehälter „Kapfwald“ in den Hochbehälter „Hirschhalde“ zur Versorgung der Ostbaar eingespeist werden.
- Das Trinkwasser für Bad Dürrhein, Hochemmingen und Öfingen wird durch **Ozonierung** aufbereitet. In den Hochbehältern Hirschhalde und Unterbaldingen wird das Trinkwasser mittels einer Ultrafiltrationsanlage und UV-Entkeimung desinfiziert. Im Bedarfsfall kann vorübergehend eine Nachchlorung im gesamten Versorgungsgebiet erforderlich werden. Wegen der im Herbst 2022 einmalig festgestellten mikrobiologischen Verunreinigung des Trinkwassers wird zukünftig eine permanente Chlorung des Trinkwassers angestrebt.

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick:

Parameter	HB Kapfwald	HB Hirschhalde	HB Unterbaldingen	HB Haugenrain	Grenzwert
Gesamthärte	4,60 mmol/l 25,8 °dH	4,09 mmol/l 22,9 °dH	4,05 mmol/l 22,7 °dH	3,26 mmol/l 18,3 °dH	--
Härtebereich	hart	hart	hart	hart	--
Calciumcarbonat-Sättigung	+0,28	+0,24	+0,27	+0,48	Schwellenwert: +0,30
Nitrat (mg/l)	29	25	26	14	50
pH (bei °C)	7,36 (11,8°C)	7,27 (13,4°C)	7,23 (16,8°C)	7,50 (15,9°C)	6,5 – 9,5

„Zusammenfassend wird aufgrund der vorliegenden Prüfergebnisse festgestellt, dass die vorliegende Wasserprobe im Rahmen der durchgeführten Untersuchungen den Anforderungen der Trinkwasserverordnung in vollem Umfang entspricht.“

Euofins Institut Jäger GmbH - Befunde vom 22.11.2023

Bad Dürrheimer Trinkwasser-Analyse

